

"Mitmenschlichkeit bleibt gefragt"

Von Barbara Puppe Di, 28. Februar 2023, Offenburg

Mit einer bewegenden Solidaritätskundgebung haben am Samstag vor dem Offenburger Rathaus zahlreiche Menschen der Opfer des Erdbebens gedacht. "Trauer und Leid finden auch bei uns in Offenburg statt", so OB Steffens.



Anteilnahme: Mit einer Solidaritätskundgebung, an der auch OB Marco Steffens (r.) teil nahm, wurde in Offenburg der Erdbebenopfer gedacht. Foto: Barbara Puppe

Geschätzte 50 000 Menschen sind bei dem schweren Erdbeben in der Region an der türkisch-syrischen Grenze ums Leben gekommen, viele haben Angehörige verloren, sind verletzt, ganze Dörfer und die komplette Infrastruktur wurden zerstört. Die Menschen leben in ständiger großer Angst, die Not wächst weiter, jeden Tag. Auch in Offenburg haben die schrecklichen Bilder der Zerstörung und des Leids viele Menschen erschüttert. Viele haben gespendet, wollen helfen und Anteil nehmen. Die öffentliche Solidaritätskundgebung als Zeichen der Solidarität und des Mitfühlens hatte Grünen-Stadtrat Aydin Özügenc mit Unterstützung des Interreligiösen Arbeitskreises Offenburg initiiert. Zwar stamme er selbst nicht aus dem Erdbebengebiet, habe jedoch türkische Wurzeln und viele Familienangehörige und Freunde in der Türkei. Täglich erreichten ihn Nachrichten, auch von in Offenburg ansässigen türkisch-, kurdisch- und syrischstämmigen Bürgern, die ihre Verwandten verloren haben und sich um die Überlebenden sorgen. "Wir hören sie mit Hilosigkeit und Entsetzen", sagt er. Diese Menschen, denen das Erdbeben alles genommen hat, brauchten unsere Hilfe und Anteilnahme. Anteil nehmen heiße nicht nur Geld- und Sachspenden, wichtig sei auch mit den Menschen zu sprechen. "Unsere Mitmenschlichkeit ist gefragt und bleibt gefragt."

Zahlreiche Menschen waren dem Aufruf gefolgt, lauschten den Klängen der Saz, der türkischen Laute, mit denen Garit Umut von der alevitischen Gemeinde die Feier musikalisch untermalte. Die Betroffenheit war ihnen anzusehen. Der Imam des türkisch-islamischen Vereins Atila Korkmaz und der Dede der alevitischen Gemeinde, Erdogan Nayir erhoben ihre Stimme zum Gebet. Im Mittelpunkt der Redebeiträge von Oberbürgermeister Marco Steffens, Initiator Aydin Özügenc und dem Vertreter des Interreligiösen Arbeitskreises stand das Gedenken an die Opfer, das Mitgefühl mit den verzweifelte Menschen, aber auch der Dankes an die vielen Helfer. Eine Schweigeminute schloss sich an.

Die Menschen waren sichtlich bewegt, manche zündeten Kerzen an, einige wischten sich Tränen aus den Augen. Die Trauer und die Verzweiflung seien unermesslich, sagte Marco Steffens. Dieses Erdbeben sei eine Jahrhundertkatastrophe, welches Menschen auf der ganzen Welt und auch hier in Offenburg berühre. "Trauer und Leid finden auch bei uns in Offenburg statt", denn auch hier hätten Menschen Familienmitglieder und Freunde verloren. "Wir denken an Sie", sicherte er den Betroffenen zu. Wichtig sei, dass die Hilfe weitergehe. Den Menschen in Offenburg sei klar, dass Hilfe und ausdauernde Solidarität auch dann noch gebraucht würden, wenn die Bilder aus dem Erdbebengebiet längst von anderen schrecklichen Nachrichten verdrängt worden seien.

Man könne auf die Stadtgemeinschaft bauen. Für die humanitäre Hilfe, die von vielen Menschen mit türkischen und syrischen Wurzeln getragen und von zutiefst betroffenen Offenburgern und Offenburgerinnen unterstützt werde, dankte er von ganzem Herzen.

"Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl zu zeigen. Es sind Menschen hier, die mit euch leiden", sagte auch Karl Bäuerle, im Vorstand des Interreligiösen Arbeitskreises, den Betroffenen die Solidarität der im Arbeitskreis zusammengeschlossenen unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften zu. Der Arbeitskreis sei im Gebet mit all den türkischen und syrischen Familien verbunden und wolle nicht nachlassen, für Menschen in Not da zu sein, egal welcher Nation, Volksgruppe oder Religion sie angehörten.